

Wiesbadener Tagblatt.

10. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Ausnahme später eingereichter Anzeigen zu
nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 349.

Redaktions-Sprechstunde No. 52.

Dienstag, den 30. Juli.

Verlags-Sprechstunde No. 2266

1901.

Morgen-Ausgabe.

Für August und September

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Heuchelei und Barbarei.

Genau zwei Jahre sind vergangen, seit die Friedenskonferenz im Haag, welche wenig von den Hoffnungen erfüllte, die optimistische Gemüther auf sie gesetzt hatten, geschlossen wurde. Zweihundteinhalb Monate nach dem am 29. Juli 1899 erfolgten Schluß der Friedenskonferenz brach, am 11. Oktober 1899, der von England provozierte Krieg mit den Buren aus. Wir bezeichneten damals den südafrikanischen Krieg als das Satyrspiel zur Friedenskonferenz, und diese Bezeichnung ist unterdessen noch weit mehr gerechtfertigt worden, als man damals zu ahnen vermochte.

So wie die Herbeiführung des Krieges durch England, sogar nach dem Zeugnis vieler patriotischer Engländer, ein Akt der unerschütterlichen Frivolität gewesen ist, so haben die Engländer während der mehr als 21 Monate, die der Krieg bereits dauert, fortgesetzt derartige Verbrechen und Sünden wider das Völkerrecht, wider die Moral und wider die Menschlichkeit begangen, daß in England selbst mutige Männer und auch mutige Frauen — wir erinnern nur an Miss Gobbhouse — ihre Stimme dagegen erhoben haben. Und es will gewiß viel sagen, wenn das in einem Lande geschieht, in dem die Mehrheit der Bevölkerung in einen Chauvinismus hineingekehrt worden ist, der es geradezu zu einer Gefahr macht, eine entgegengesetzte Meinung zu äußern.

Weit schärfer als in England selbst, wo die Stimmen der nicht von dem allgemeinen Chauvinismus angekränkelten Tadler niedergeschrien werden, ist überall im Ausland die frivole Herbeiführung des Krieges durch England und die barbarische Kriegsführung der Engländer verurteilt worden. Die Engländer haben auf die gegen sie erhobenen Anklagen und Beschuldigungen, die sich fast durchweg auf einwandfreie Zeugnisse stützen, lange Zeit geschwiegen. Und das war das Klügste, was sie in dem Falle thun konnten.

Endlich aber raffte sich die englische Regierung zu

einem General-Dementi auf, indem sie einen ihrer Vertreter im Parlament die Erklärung abgeben ließ, daß die englischen Truppen die gefittetsten der Welt seien und daß Alles, was man ihnen nachsage, auf Verleumdung Seitens der Buren und Seitens der anderen Nationen beruhe. Herr Chamberlain, der verantwortliche „Gerausgeber“ des südafrikanischen Krieges, bemerkte sogar, daß England sich über das Urtheil der anderen Nationen hinwegsetzen könnte.

Daß dies thatsächlich nicht der Fall war, und daß die englische Regierung ihrem General-Dementi selbst wenig überzeugende Kraft beimaß, hat sich in der Folge gezeigt. Nachdem weder das Todtschweigen, noch die Ablehnung der englischen Kriegsbarbareien sich als wirksam erwiesen hatten, versuchten die Engländer es mit einem dritten Mittel und dieses war noch weniger schön. Die englische Kriegsleitung entdeckte jetzt plötzlich Gräueltaten, die angeblich von den Buren begangen worden waren, und die englische Regierung posante mit Hilfe der englischen Presse diese Gräueltaten in die Welt hinaus, um durch die Debatte über die angeblichen Gräueltaten der Buren die über die wirklichen Gräueltaten der Engländer verstummen zu machen.

Der Versuch ist fehlgeschlagen. Es wäre an sich nicht verwunderlich gewesen, wenn die fortgesetzten Barbareien der Engländer, welche von diesen gegen die Gefangenen, gegen die Frauen und Kinder der Buren begangen worden sind, solche von den Buren zu solcher Erbitterung entzündet hätten, daß sie Gleiches mit Gleichem vergolten hätten. Aber auch das ist nicht der Fall gewesen. Die Engländer haben die bei Blaufontein angeblich begangenen Gräueltaten der Buren nicht nur nicht beweisen können, sondern in einem Bericht, den ein englisches Blatt aus Südafrika erhalten hat, ist ausdrücklich festgestellt worden, daß jene von englischer Seite erhobene Beschuldigung eine Verleumdung ist.

Es bleiben mithin — die Barbareien der Engländer! Wir brauchen nur daran zu erinnern, daß dieselben Gräueltaten, welche die Engländer den Buren anhängen versuchten, von den Engländern schon in einer der ersten Schlachten, bei Olandsloot, begangen wurden, wo die englischen Lanzenreiter das „fröhliche Lansenstechen“ an den verwundet am Boden Liegenden „übten“. Seitdem hat England fortgesetzt wohl gegen die Genfer Konvention, als auch gegen die Beschlüsse der Friedenskonferenz verstoßen.

Die Genfer Konvention bestimmt, daß „die Landesbewohner, welche den Verwundeten zu Hilfe kommen, geschützt werden und frei bleiben sollen und daß jeder in einem Hause aufgenommene und verpflegte Verwundete demselben als Schutz dienen“ soll. Die englische Kriegsleitung hat sich über diese Bestimmung der Genfer Konvention hinweggesetzt und die englischen Truppen haben fortgesetzt gegen sie verstoßen. Auf der Friedenskonferenz

ist beschloffen worden, daß die „Schädigung der Ehre und des Besitzes von Privatpersonen, sowie Plünderung verboten“ sind. Diese Grundsätze sind von den englischen Truppen in Südafrika fortgesetzt mit Füßen getreten worden. Und da wagt es England, die Welt mit Klagen über angebliche Barbareien der Buren zu erfüllen? Wer im Glashaus sitzt, sollte doch nicht mit Steinen werfen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 30. Juli.

Der heutige 30. Juli ist für uns Deutsche ein ganz hochmüthiger Gedentag, denn heute vor 3 Jahren schloß Fürst Otto von Bismarck — „unser“ Bismarck, wir wir ihn mit Stolz nennen dürfen — im waldumrauschten Friedrichsruh die Augen zu ewigem Schlummer und ging ein in Walhalla glänzender Heldenjaal. Allüberall im Deutschen Reiche mahnen uns heute halb schlichte, halb prunkvolle Bismarck-Monumente daran, in Dankbarkeit dieses größten Staatsmannes aller Zeiten zu gedenken, doch dauernder noch als jene Gebilde aus Erz und Stein ist das Denkmal, das sich der Alte vom Sachsenwalde durch seine Werke und Thaten im Herzen der deutschen Nation erbaut hat, denn die Baumeister, die es errichten halfen, heißen Verehrung und Liebe, und noch nach Jahrhunderten werden unsere Nachkommen mit Bewunderung von dem „eisernen Kanzler“ sprechen.

Nach Falb haben wir für die nächste Zeit folgende Witterung zu erwarten: 26.—31. Juli: Die Gewitter nehmen anfangs zu. Die Regen sind vereinzelt sehr bedeutend und erreichen um den kritischen Termin des 31. (2. Ordnung) ein hohes Maximum. Die Temperatur steigt noch immer tief. 1. bis 9. August: In den ersten und letzten Tagen dieser Gruppe ist das Wetter feucht und regnerisch, dazwischen aber trocken. Die Gewitter sind nicht sehr zahlreich und nehmen erst gegen Ende zu. Die Temperatur ist der Jahreszeit entsprechend.

Jagdbeginn. Der Jagdbeginn hat für dieses Jahr den Beginn der Hühnerjagd auf Dienstag, den 27. August, den Anfang der Hasenjagd auf den 15. September festgelegt. Die Jagdaussichten sind heute nicht schlecht; die Hühner haben sehr starke Gelege und denken günstigstes Wetter gehabt, sog. Gelbhühner trifft man fast nirgends an; ähnlich steht es mit Hasen. Auch hörte man wieder häufiger als seit Jahren den Ruf der Wachtel. Was nun Freund Lampe anbelangt, so trifft man diesen in vernünftig behandelten Jagden in ungewöhnlich großer Zahl an, und es dürfte der Herbst die Jäger daher wohl zufriedenstellen.

Registrierpflichtigkeit der Handwerker. Unter dem 5. Juni 1901 ist im Bezirk der Handwerkskammer zu Berlin eine für die Baugewerksbetriebe beachtenswerthe gerichtliche Entscheidung getroffen worden, nach welcher ein solcher Betrieb von der Eintragungspflichtigkeit in das Handelsregister freigesprochen wurde. Wegen des großen Interesses der Sache für die Baugewerksbetriebe lassen wir hier den Wortlaut des Erkenntnisses folgen: Beschluß. In der Partikularien Firmenliste wird die gegen den Hofmaurermeister Karl Partik von hier am 30. April 1900 ergangene Verfügung, durch die ihm unter

Beitrag einer künstlichen Blutstauung bei örtlicher Tuberkulose war schon lange bekannt, die moderne Wissenschaft hat nunmehr System in diese Heilmethode gebracht.

Also gesundes, reichliches Blut ist der beste Schutz gegen jede ansteckende Krankheit, mag sie einen Namen führen, wie sie will.

Wie aber kommen wir zu diesem gesunden Blut und wie verbessern wir schlechtes Blut?

Durch gesteigerten Stoffwechsel, denn je energischer dieser Stoffwechsel vor sich geht, desto gesunder ist der Mensch. Zu einem guten Stoffwechsel gehört vor allen Dingen eine gute Ernährung. Diese Nahrung aber muß auch verdaut und verwertet werden durch entsprechende Bewegung oder Arbeit.

Regeln lassen sich da für Jeden nicht aufstellen. Da heißt es Selbstbeobachtung üben. Wir müssen uns befehligen, unseren Körper kennen zu lernen und ihn nach den Regeln einer angemessenen Diätetik zu behandeln. Schon unsere Kinder sollten von Jugend an daran gewöhnt werden, ihren Körper zu beobachten, schon in der Schule sollte eine angemessene Gesundheitslehre vorgebracht werden.

Leider aber wollen die wenigsten Menschen etwas von einer Diätetik des Körpers wissen, denn diese Diätetik ist ihnen lästig, weil sie genauestens des menschlichen Organismus voraussetzt, die allein im Stande ist, Krankheiten im Keime zu ersticken oder am gefährlichen Umsichgreifen zu verhindern.

Jeder einzelne Mensch hat es in seiner Gewalt, sein wichtigstes Gut, die Gesundheit, und mit dieser langes Leben zu erlangen, sobald ihm nur genügendes Wissen und fester Wille zu Theil wird.

Mit Recht sagt der berühmte Gufeland in seiner Diätetik:

Gesundheit und langes Leben,
körperliche und seelische Schönheit
liegen in des Menschen Hand.
Diät heißt die Baubauformel.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der beste Schutz gegen ansteckende Krankheiten.

Von Dr. med. Böing.

Der Sommer ist da und mit ihm die gefährlichste Zeit für ansteckende Krankheiten, für Epidemien. An den Grenzen unseres Vaterlandes lauern bereits die schlimmsten Feinde: Cholera, Pocken und Pest. Der Staat bietet alle Mittel auf, um das Eindringen dieser Feinde zu verhindern. Das ist zwar sehr löblich, aber nicht genügend sicher, denn alle Epidemien, alle ansteckenden Krankheiten wie Cholera, Pest, Diphtheritis, Schwindpocken, Typhus u. können sich durch die Luft fortpflanzen. Die Luft aber können wir nicht desinfizieren wie etwa ein Kleidungsstück oder sonst einen Gebrauchsgegenstand, um die Krankheitserreger zu tödten.

Diese Krankheitserreger aber sind kleine Lebewesen, Pflanze, welche keim-, lebens- und fortpflanzungsfähig sind. Durch ihre Vermehrung in unserem Körperinneren, in unserer Blute ändern sie — wenn sie stark genug sind — die Funktionen unseres Körpers nach ihrem Sinne, das heißt sie rufen die betreffende Krankheit hervor.

Diese kleinen, durch das unbewaffnete Auge kaum oder garnicht wahrnehmbaren Pilze haben die verschiedensten Formen und nach dieser Form hat man sie benannt.

Spaltpilze ist der Gesamtname der gefährlichen Krankheitserreger. Sind diese Spaltpilze von kurzer dicker Form, so nennt man sie Bakterien. Haben sie dünne fadenförmige Gestalt, so heißen sie Bazillen. Coccen sind kugelförmige Spaltpilze. Vibrationen und Spirillen sind spiralförmig gewundene Spaltpilze.

Die Vermehrung dieser gefährlichen Spaltpilze geschieht in der Weise, daß sie sich in zwei Hälften spalten, wenn sie eine gewisse Größe erreicht haben. Diese Hälften bleiben entweder frei, jede für sich, oder sie bilden

Gruppen, wie es mit Vorliebe die Coccen thun. Kälte und Reinlichkeit sind schlimme Feinde der Spaltpilze, dagegen lieben sie feuchte Wärme. So ist ein unreiner Mund ein vorzüglicher Herd, um Pilze zu züchten. Hier können ganze Generationen ausgebrütet werden; hier gedeihen sie vorzüglich und bringen in die Schädeldrüsen, in das innere Ohr, in die Speichel- und Lymphdrüsen, in die Lungen und das Blut ein.

Man sieht also, wie Reinlichkeit und Pflege des Körpers leicht ansteckende Krankheiten verhindern können.

Am vorteilhaftesten für die Entwicklung ist die Blutwärme des menschlichen Körpers, also 37—38 Grad Celsius. Es liegt daher auf der Hand, daß sich jede Art von Spaltpilz in geeignetem Blut massenhaft entwickeln und den Körper krank machen kann.

Zum Glück aber ist das gesunde Blut der schlimmste Feind aller Pilze. In einem gesunden Blut können sie nicht nur nicht fest Fuß fassen, nein, sie werden einfach vernichtet. So erklärt sich die auffallende und zum Glück recht häufige Thatsache, daß gewisse Menschen garnicht von ansteckenden Krankheiten befallen werden.

Nach den neuesten Entdeckungen enthält nämlich das menschliche Blut Stoffe, die sich für alle Pilze als Gifte erweisen. Diese Stoffe nennt die Wissenschaft „Alexine“. Sie werden von den weißen Blutkörperchen ausgeschieden und schützen den Körper nicht nur gegen die gefährliche Wirklichkeit sämtlicher Spaltpilze, sondern sie vermögen auch einen heilenden Einfluß auszuüben. So erklärt sich die moderne Wissenschaft die bisher im tiefsten Dunkel gehüllte gewogene „Naturheilskraft“.

Je gesunder, je kräftiger, je reichlicher unser Blut den Körper durchströmt, desto mehr „Alexine“ erzeugt es, desto geschützter sind wir gegen Epidemien. Auf dieses Prinzip gestützt, hat man in neuester Zeit auch mit Erfolg versucht, der fürchterlichen Schwindpocken Herr zu werden. Man versucht durch mechanische Mittel, durch Körperdruck oder Körperlage einen stärkeren Blutaustruß nach den Lungen herbeizuführen, und mit diesem Blutüberschuß auch mehr eigener Schutz- und Heilstoffe. Die

Verdünnte Kuhmilch mit Zusatz von **Loeblunds** chemisch reinem **Milchzucker** hergestellt nach Prof. **Soxhlets** Verfahren ist die gedehlichste **Säuglingsnahrung**.
Man verlange in den Apotheken und Drogerien aber ausdrücklich den von allen Aerzten vorzugsweise empfohlenen **Loeblund'schen** Milchzucker in Originalpackung.

Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei.

Zu unserem **Geselligen Familien-Abend**, welcher in gleicher Weise wie in früheren Jahren im **Restaurant Schützenhaus**, **Unter den Eichen (John)**, am **Mittwoch, den 31. Juli, Abends 7 1/2 Uhr**, stattfindet (nur bei günstiger Witterung), laden wir unsere w. Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde unserer Sache zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. P 435
Das Comité.

Man beeile sich mit dem Einkauf.

Ich habe das Konfurswaarenlager

Kirchgasse 54

übernommen und verkaufe die noch vorhandenen

Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, sowie das Restlager prima Herren-Kleiderstoffe

zu jedem Preise aus.

Es soll mit dem Lager schnellstens geräumt werden, da der Laden bereits anderweitig vermietet ist.

Man beeile sich mit dem Einkauf.

Der Ausverkauf befindet sich nur Kirchgasse 54.

Sächsisches Waarenlager.

M. Singer.

10653

Mäntel M. 7,50 **Schläuche** M. 4,50
Vorzügliche „PANZER“-Marke mit reeller Garantie!
Continental-
Fahrrad-Fabrik von Hermann Prentzlas, Hamburg i. 46
Nichtconvenientes wird bereitwilligst zurückgenommen.

(E. H. A 1620) F 152

Zur Einkochzeit

Patent-Perfect-Conservglas.

Das beste Glas mit sicherstem Verschluss, seit Jahren vorzüglich bewährt.

Die Conserven können niemals verderben, denn im Falle ungenügenden Einkochens hebt sich der Glasdeckel von selbst.

Automatische Conserve-Blechdosen.

Schließt ohne Verlöthen, ohne Maschine. Wird geöffnet durch Abheben des Deckels mittels Messers.

Kann viele Jahre verwendet werden. Die Blechdosen sind innen verniert, wodurch jede Gefahr einer Zinnvergiftung ausgeschlossen ist und den Früchten ein schöneres Aussehen giebt.

Die Blechdose erspart jedes Jahr das lästige Zurechtmachen und Zulöthen derselben und kostet jährlich nur 5 Pfennige durch Anschaffung eines neuen Deckels.

Messing-Einkochkessel,

Frucht- und Saftpresen,

Krell's Saftpresse, gesondert geschützt, mit Steingut-Cylinder, erhält dem Saft seine natürliche Reinheit.

Kirschen-Entkerner,

Bohnschneide-Maschinen

empfiehlt

in grösster Auswahl

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13.

Telef. 2095.

Spec.-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen

Sommerfrische Hohenwald

(366 M. d. M.)

Georgenborn bei Schlangenbad. Zimmer mit Pension Mk. 4.50.

Näheres bei H. Brunn, Adelheidstrasse 83. Wiesbaden.

10805

die hier weilenden Damen Gelegenheit,

Unterricht zu nehmen in: **Malen** (Blumen, Landschaft, Stillleben etc.), **Handmalerei**, **Zeichnen**, **Schneiden**, **Lederschneiderei**, **Kunststickererei**, dem neuen **Tiefdruck** und allen **Liebhaberkünsten**. Vorzügliche Lehrkräfte. Mässiges Honorar. Näheres durch die Vorsteherin, **Fräulein Julie Viëtor**, oder den Direktor **Moritz Viëtor**. In den Schaufenstern **Webergasse 23** sind Musterarbeiten ausgestellt. Prospekte dabeist. 7364 **Bahn-Haltestelle**.
Gegründet 1879.

Café-Restaurant Schützenhaus

Unter den Eichen,

Endpunkt der elektrischen Bahn.

Altrenommiertes Restaurant I. Ranges, schattiger kühler Garten unter uralten Eichen, gedeckte Pavillons, herrlicher schöner Saal, 200 Personen fassend, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

Diners von 1.20 Mk. und höher, Soupers à 1 Mk., reichhaltige Speisekarte, Kaffee, Thee, Chocolate, reine Weine, Bierstadter Felsenkeller-Bier vom Fass, Culmbacher Pilsbräu.

Inh. P. John (vorm. Seebold).

Hôtel Stadt Rom,

Leipzig,

an der Promenade, neben den Bahnhöfen u. der Post. Hôtel I. Ranges. Event. Pensionspreise. Elektrische Beleuchtung. P 53

Restaurant Waldlust,

Platterstraße 21.

Das große Preisgegnen hat begonnen. 10 Preise. Es kann zu jeder Tageszeit belegt werden. 10340 Hierzu ladet freundlichst ein **Franz Daniel**.

Rothweine.

Sehr empfehlenswerthe reine Weine. **Königsbacher (Pflzer)** per Flasche (ohne Glas) Mk. —.55, **Ober-Ingelheimer** per Flasche (ohne Glas) Mk. —.85, **St. Estéphe**, vorzüglicher Bordeaux-Wein, per Flasche (ohne Glas) Mk. 1.05 u. bessere Marken, bei Abnahme von 13 Flaschen, einzelne Flaschen 5 Pf. mehr. 10596

E. Brunn, Weinhandlung, gegr. 1857, Herzogl. Anhalt. Hoflieferant. Telefon 2274. Adelheidstrasse 83.

Bordeaux-Wein

empfehle vorz. rein u. preiswerth:

Libourne (weisse Kapsel) p. Fl. Mk. 1.—, (blasse „ „ „ 1.20, (rothe „ „ „ 1.50, **Roussillon**, ein kräftiger vorzügl. Rothwein aus den pyrenäen orientales, p. Fl. 1.50, **Xeres Sherry** (golden) p. Fl. Mk. 2.— u. 2.50, **Malaga** (roth golden) „ 2.— 2.50. Ursprungszeugnis, vom Consul beglaubigt, zur gef. Einsicht. 10386

A. Kister, Weinhandlung, Moritzstrasse 44.

Haushaltungs-

1.20 Kaffee 1.20

natürl. gebrannt, ohne jeglichen Zusatz, kräftig u. reinschmeckend, empfiehlt 10442

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Bwiebels, neue, Bld. 8 Pf., 10 Pf., 75 Pf., Centner 6.75 Bld. Schwalbacherstrasse 71.

Zur Einmachzeit!

Salicylsäure,

um eingemachte Früchte vor Schimmel u. Gährung zu bewahren. Für die Gesundheit ohne jede nachtheilige Wirkung.

Präpariertes Salicyl-Pergamentpapier **Netter 25 Pf.**

Korke, Spunden, Flaschenlack.

Feinsten Rheingauer Weissessig (vorzüglicher Einmachessig von feinstem Aroma) pro Liter 30 Pf.

Concentrirte Essig-Essenz zur Selbsterstellung von Einmachessig.

Sämmtliche Gewürze unter Garantie der Reinheit. 10178

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. — Telefon 717.

Handschuhe u. Sockenstrümpfe, selbstverfertigte, bill. bei **Fritz Streisch**, Kirchgasse 37. 9106

Von heute ab verkaufe ich

Lüster-Röcke

von Mk. 2.50 an

in allen Größen.

C. W. Deuster, Dranienstrasse 12. 10619

Portièren-Stangen

in matt und polirt, die Garnitur 6 Mk.,

Gallerieleisten

2 Mk. das Stück, 8184

Parterreknöpfe, Zugasten in Nussbaum, Gold etc. empfohlen

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Museumstrasse 4, Ecke Delaspéstrasse 8.

Großer Möbel-Verkauf.

Durch Ersparnis der Ladenmiete bin ich in der Lage, ganze Ausstattungen, sowie einzelne Stücke, als: pol. und lack. Betten, Kleider- und Spiegelstühle, Waschkommoden, Nachtschränke, Verticows, Schreibische, Büffels, Trümmerspiegel, Kommoden, Tische, Stühle, Küchenschränke etc., Alles in guter Arbeit, zu sehr billigen Preisen zu liefern. 9252

Wilh. Mayer, Möbelgeschäft, 37. Schwalbacherstrasse 37, Hinterhaus. Eigene Werkstätte.

Schulranzen!

Grösste Auswahl. Billigste Preise. offerirt als Specialität **A. Letscher**, Faulbrunnstrasse 10. Reparaturen. 5536

Neues Sauerkraut, Neue Salzgurten

empfiehlt **Peter Quint**, Markstrasse 14. 10737

Zündhölzer, 90 Pf. Schenkerthaler

20 Pf., 5 Stück 90 Pf. Schwalbacherstrasse 71.

Kauft Media-Socken

ausser Wolle, innen Leinen, von den ersten Aerzten Deutschlands als bestes Mittel gegen

Schweissfüsse und Wundlaufen empfohlen.

Grösste Haltbarkeit garantiert.

Billiger als andere Strümpfe.

Für die Kaiserliche Marine wurden im letzten Jahre 80,000 Paar geliefert.

Nur zu haben bei:

Ludw. Hess, Webergasse 18, und

Franz Schirg, Webergasse 1. 6606